

Sie wollen Leukämie-Patienten helfen

Bei einer Aktion für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei haben sich Schüler aus Hohenwestedt typisieren lassen

Hans-Jürgen Kühl

Knapp 40 Mädchen und Jungen der „Schule Hohe Geest“ in Hohenwestedt haben sich als Stammzellenspender registrieren lassen. Die Gemeinschaftsaktion, die Leukämiekranken in aller Welt ein bisschen mehr Hoffnung auf ein passendes „Match“ gibt, war der Abschluss eines Gastspiels von zwei ehrenamtlichen Helferinnen der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS).

Ehrenamtliche Helfer freuen sich über Zuspruch

„Es ist schön zu sehen, wie viele junge Leute bereit sind, anderen Menschen ein zweites Leben zu schenken“, sagte DKMS-Volunteer Adila De Jesus Ferreira nach der Registrierungsaktion in der Aula der Schule Hohe Geest in Hohenwestedt. Von 50 Schülern ab 17 Jahren hatten sich nach einem halbstündigen Vortrag über Blutkrebs und Stammzellenspenden fast 40 bereit erklärt, sich mit dem eigenen Smartphone online in der weltweiten Stammzellenspenderdatei anzumelden, eine selbsterklärende Anleitung anzuklicken, dann mit drei Wattestäbchen eigenhändig die nötigen Wangenabstriche vorzunehmen und mittels einer Klappkarte per Post an die DKMS zu schicken. „80 Prozent ist eine total hohe Quote, wenn man bedenkt, dass ja alle noch Schüler sind“, befand Adila De Jesus Ferreira. 17 Jahre ist das Mindestalter, um sich als Stammzellenspender registrieren zu lassen. Ab 18 darf man spenden.



Bewiesen ihre Spendenbereitschaft: Sam Brown (v.l.) vom Kollegium der Schule Hohe Geest mit den 18-jährigen Gymnasiasten Luna Benefeld, Wencke Schröder und Maximilian Moritz.

Fotos: Hans-Jürgen Kühl

Alle zwölf Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs. Weltweit gibt es alle 27 Sekunden einen neuen Leukämiepatienten. „Es kann jeden treffen – auch jeden von uns – und deshalb ist es eine gute Sache, sich registrieren zu lassen, denn die Stammzellenspenderdatei ist für Blutkrebskranke oftmals die einzige Möglichkeit, geheilt zu werden“, sagte Luna Benefeld. Die 18-jährige Oberstufensprecherin hatte die DKMS-Veranstaltung entscheidend unterstützt, indem sie als Koordinatorin der Schülervertretung um Teilnehmer geworben hatte. „Wir haben jedem, der herkommt, einen Crêpe spendiert, und wir haben auch El-

„Es kann jeden treffen – auch jeden von uns – und deshalb ist es eine gute Sache, sich registrieren zu lassen.“

Luna Benefeld
Oberstufensprecherin

tern und Außenstehende angesprochen, für die ein Extra-Termin am Nachmittag eingerichtet wurde“, berichtete Luna Benefeld. Die Schule hat insgesamt 100 Registrierungs-Klappkarten mit Wattestäbchen von der DKMS angefordert. „Wir gehen davon aus, dass wir die Zahl von 100 Spendenwilligen in den kommenden Wo-

chen auch noch erreichen werden“, sagte Sam Brown vom Kollegium der Schule Hohe Geest, der als Verbindungslehrer zur Schülervertretung fungiert.

Falls sich zu einem Leukämiekranken ein passendes „Match“ findet, also ein Registrierter mit übereinstimmenden Gewebemerkmalen, erfolgt die Spende grundsätzlich anonym. In Deutschland dürfen der Blutkrebspatient und sein Spender nach zwei Jahren Kontakt zueinander aufnehmen, falls beide damit einverstanden sind. Eine Möglichkeit, von der Anja Stock Gebrauch gemacht hat. Die DKMS-Freiwillige, die bei der Registrierungsaktion in Hohenwestedt mithalf, er-



Zu Gast in der Schule Hohe Geest: Die ehrenamtlichen DKMS-Helferinnen Anja Stock (links) und Adila De Jesus Ferreira informieren über Blutkrebs und Stammzellenspenden.

krankte vor drei Jahren an Leukämie und fand über die DKMS einen passenden Stammzellenspender: „Zwei Jahre später habe ich den Kontakt zu meinem Spender gesucht, um Danke zu sagen.“